

# Die Rolle der Kultur nicht unterschätzen

Sissy Thammer, Peter Gauweiler und Hartmut Koschyk sprachen im Schloss Fantaisie

## DONNDORF/BAYREUTH

„Goethe und sonst nichts? - Zur Situation der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik“ lautete das Thema des siebten Bayreuther Kulturgesprächs im Weißen Saal des Schlosses Fantaisie. Der Initiator der Reihe, Staatssekretär Hartmut Koschyk, hatte dazu zwei sehr unterschiedliche Gäste geladen: Dr. h. c. Sissy Thammer und Dr. Peter Gauweiler.

Seit 25 Jahren ist Sissy Thammer Intendantin des Festivals Junger Künstler Bayreuth. Das habe sich in den 60 Jahren seines Bestehens zu einem „Netzwerk für Sympathie mit

Deutschland in der Welt“ entwickelt. Es sei weit mehr als eine Plattform für junge Künstler. „Mit seinem jährlichen Programm für über 300 junge Menschen aus über 30 Nationen leiste es einen konkreten Beitrag zur Verbesserung des Deutschlandbildes“, so Thammer. Die Forderung nach einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache sei auch gegenüber teilnehmenden Instrumentalisten selbstverständlich.

Vermittelt werde laut der Intendantin beim Bayreuther Festival ein vielfältiger Begriff von deutscher Kultur. So werde auch die deutsche Alltagskultur miteinander gepflegt. Die selbstverständliche Teilnahme an einem Fränkischen Abend sei dafür

ebenso Beispiel wie vom gegenseitigen Respekt getragene Auftritte in evangelischen und katholischen Kirchen. Gemeinsame „Wege zu Parsifal“ seien in diesem Jahr bei der Begegnung junger Musiker aus Orient und Okzident besprochen worden. Schließlich finde sich der Ursprung der „Parsifal“-Geschichte in einem heute verlorenen jüdisch-arabischen Manuskript des 12. Jahrhunderts aus Toledo. Zusammen mit der Deutschen Welle erarbeite das Festival junger Künstler weltweit empfangbare Fernseh- und Radiosendungen. Durch Fremdspracheneinsatz seien diese bewusst an das Ausland gerichtet, so Thammer. Das Festival junger Künstler sei Teil und Partner der auswärti-

gen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland und leiste einen wertvollen Beitrag zur Krisenprävention und Demokratieförderung. Deutlich werde dies in unvergesslichen persönlichen Eindrücken der Teilnehmer. So habe ein palästinensischer Teilnehmer in seinem mitspielenden israelischen Schlagzeuger nach eigenen Worten das erste Mal in seinem Leben einen Israeli ohne Uniform und Maschinengewehr getroffen. Das Festival junger Künstler bietet den Goethe-Instituten jährlich Stipendien für junge Künstler in Bayreuth an. Die Rolle der Goethe-Institute habe sich laut Thammer vom bloßen Export deutscher Kultur hin zu einem lebendigen Austausch gewandelt.

„Goethe und sonst nichts?“ - das wäre wirklich schon sehr viel, so das Statement von Bundestagsmitglied Dr. Peter Gauweiler. Als Vorsitzender des Unterausschusses „Auswärtige Kultur und Bildungspolitik des Deutschen Bundestages“ kämpfte der CSU-Politiker beispielsweise für den Erhalt der deutschen Bibliotheken in Helsinki und Kopenhagen. „Diese 240 000 Euro entsprechen 40 Minuten Bundeswehreinsetzung im Kongo“, meint er provokant. Eine Bibliothek stünde nun mal für das Land der Dichter und Denker. Ausgaben für auswärtige Kultur- und Bildungspolitik seien „bares Geld“, sorgten für ein gutes deutsches Gesicht. Weniger als eine Milliarde Euro kosteten alle auswärtigen Kulturprogramme zusammen jährlich. stn



Beim Kulturgespräch in Donndorf (von links): Peter Gauweiler, Sissy Thammer und Hartmut Koschyk.  
Foto: Tomis-Nedvidek